

Ottos Mutter L. Z. ist seit drei Tagen in Brandenburg im Krankenhaus. Die Ursache ihrer seit Wochen anhaltenden Schmerzen im Unterleib soll abgeklärt werden.

Überraschend für sie kommt am späten Abend ein Krankenpfleger zu ihr. „Ich soll Sie zur Herzuntersuchung abholen“, sagt er. „Wie bitte; davon war doch noch nie die Rede?“, moniert sie, geht aber selbstverständlich mit.

Am nächsten Morgen, außerhalb der üblichen Visite, kommt völlig unerwartet für L. Z. der Stationsarzt zu ihr und klärt sie auf: „Also, die Herzuntersuchung beruht auf einem Missverständnis. Gestern ist Ihre Schwiegertochter mit Verdacht auf ... hier auf Station eingeliefert worden, und für sie war die Untersuchung angeordnet. Wegen des gleichen Namens hat der Pfleger irrtümlicherweise Sie geholt“.

"Was ist los? meine Schwiegertochter ist hier? Warum?", will L. Z. jetzt sofort wissen. Der Stationsarzt informiert L. Z. kurzgefasst über den Gesundheitszustand ihrer Schwiegertochter und setzt, nachdem er sich für den gestrigen Irrtum entschuldigt hat, überraschend für L. Z. seinen Bericht in Sachen Herzuntersuchung fort:

„Man kann von großem Glück sagen, dass der Irrtum gestern passiert ist. Die Untersuchung hat ergeben, dass Sie schnellstmöglich einen Herzschrittmacher benötigen. Es besteht die Gefahr, dass Ihr Herz jeden Moment den Dienst quittiert. Wir haben schon alles veranlasst.“

Noch am gleichen Tag ist der Herzschrittmacher eingesetzt worden.

Der Rest der Geschichte ist schnell erzählt:

Die Unterbauchuntersuchung ergab einen nicht ernsthaften Befund, der vor Ort behoben worden ist. Der Herzschrittmacher hat L.Z. nach dem Krankenhausaufenthalt noch fast drei Jahrzehnte lang, treu und brav sie stützend, begleitet, bis sie im hohen Alter nicht an Herzschwäche, sondern an Lungenentzündung verstorben ist.